

A N F R A G E von Manuel Sahli (AL, Winterthur) und Martin Neukom (Grüne, Winterthur)

betreffend Schleichende Abschaffung der Frackwoche

Es ist eine hundertjährige studentische Tradition, die die Studenten des Winterthurer Technikums (heute School of Engineering der ZHAW) mit dem Frackumzug und der Frackwoche pflegen. Bereits Wochen vor der Frackwoche kündigt sich diese mit bärtigen Studenten an, die im Anzug durch die Winterthurer Altstadt spazieren. Während der Frackwoche selbst wird vor dem Technikum gefeiert und es finden Konzerte statt – die Studenten feiern den Abschluss ihres Studiums. Ein Höhepunkt der Frackwoche ist der Frackumzug, bei dem die Studenten ihre selbst gebauten Wagen präsentieren.

Seit jeher befindet sich die Frackwoche auch in einem Konfliktfeld mit der Schulleitung, die darin wohl hauptsächlich mehr die störende Komponente für ihren Unterricht wahrnehmen als die kulturelle Bereicherung für das Technikum und die Bildungsstadt Winterthur. Damit der Schulbetrieb gewährleistet ist, wurde in jüngerer Vergangenheit bereits die Dauer der Frackwoche auf nur noch drei Tage verkürzt und auch die Tradition, dass an einem Morgen die Schulzimmer für die jüngeren Studenten verbarrikadiert werden, beschnitten. Diese Barrikaden dürfen nach Abmachungen in jüngerer Zeit nur noch während der ersten Lektion erlaubt.

Obwohl in der Vergangenheit zu vernehmen war, dass sich die Schulleitung zur Frackwoche bekennt, hat sie nun offenbar zu einer weiteren Angriff gegen diese studentische Tradition angesetzt. Sie will den Alkoholausschank vor 18 Uhr verbieten und beschränkt die Lautstärke der Konzerte auf lediglich 65 Dezibel - der Strassenlärm der naheliegenden Technikumstrasse dürfte selbst nachts wesentlich lauter sein. Die Schulleitung gefährdet damit die Frackwoche.

Ich stelle in diesem Zusammenhang folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. Wie steht der Regierungsrat zu studentischen Traditionen wie der Frackwoche an der School of Engineering der ZHAW Winterthur?
2. Wie begründet die Schulleitung diesen unverständlichen Entscheid? Hat die Schulleitung zuvor das Gespräch mit dem Organisationskomitee der Frackwoche gesucht oder dies eigenmächtig bestimmt? Konnte sich die Hochschulversammlung (HSV) hierzu äussern?
3. Ist sich die Schulleitung der kulturellen Bedeutung der Frackwoche bewusst? Diese ist im Übrigen auch gute Werbung für das Technikum. Ist sich die Schulleitung bewusst, dass sie die Attraktivität der Frackwoche mit ihren Verboten schmälert?
4. Die Schulleitung will die Dezibelgrenzwerte auf 65 Dezibel beschränken. Diese Grenze mutet willkürlich gewählt an. Welche Dezibelgrenzwerte an Veranstaltungen gelten im Kanton Zürich? Welche Lärmwerte erreicht die Technikumstrasse?
5. Ist die Schulleitung bereit, ihren Entscheid zum Einschnitt der Frackwoche zu überdenken?

Manuel Sahli
Martin Neukom